

AUTO

Nach dem Crash ist vor dem Crash

Sachverständige fordern verbindliche Qualitäts-Standards für Instandsetzungsarbeiten

Von Thomas Geiger



Bei Crashtests geht es nicht nur um den Insassenschutz. Die Ingenieure gewinnen auch wichtige Daten für Reparaturen nach einem Unfall

Foto: pa

Der Krach ist erschütternd. Wenn ein Auto beim Crashtest mit Tempo 64 auf die Barriere prallt, glaubt man nie und nimmer, dass Menschen da lebend herauskommen können. Die Testpuppen aber zeigen: Ja, ich habe überlebt. Doch was ist, wenn es gekracht hat, und der Wagen repariert wird. Ist ein wiederhergestelltes Auto genauso sicher wie ein neues?

[...]

Zwar wird die Sicherheitsarchitektur moderner Fahrzeugkarosserien immer stabiler. Doch fährt nach dem ersten Unfall das Risiko mit: "Die Sicherheitsstrukturen eines Autos bleiben nur dann erhalten, wenn ein Unfallwagen nach den Vorgaben des Herstellers, den Regeln des Karosseriebauerhandwerkes und den Richtlinien des Deutschen Schweißverbandes instand gesetzt wird", warnt Hans-Georg Marmit von der Sachverständigenorganisation KÜS. Bei einem Crash, von dem auch die tragenden Teile betroffen sind, werden alle vorausgerechneten Deformationselemente in Mitleidenschaft gezogen.

Die müssen erst fachgerecht repariert oder ganz ausgetauscht werden, bevor sie wieder ihre volle Stabilität erreichen. So wie ein geleimtes Tischbein auch nicht mehr die volle Last tragen kann, könnten sonst auch Elemente des Rahmens bei einem zweiten Unfall vorzeitig nachgeben.

Glaubt man der Statistik, ist dieses Risiko keine Randerscheinung. Nach Studien der Deutschen Automobil-Treuhand (DAT) hat jeder zehnte Pkw in Deutschland einen Unfallschaden. Zwar werden rund 60 Prozent der Fahrzeuge in den autorisierten Vertragswerkstätten repariert. Doch beinahe jeden dritten Wagen bringt eine freie Werkstatt wieder in Schuss. Und an jeden zehnten Wagen legt der Besitzer sogar selbst Hand an.

[...]

[...]

Neben der Steigerung der Verkehrssicherheit könne so auch die Schwarzarbeit eingedämmt und zudem das Vertrauen von Gebrauchtwagenkäufern gestärkt werden. Sonst führen Reparaturen für ahnungslose Käufer schnell zur riskanten Fehlentscheidung. Als Nachweis der fachgerechten Reparatur fordern die Experten entweder die Rechnung des Meisterbetriebs oder ein Gutachten von Sachverständigen etwa bei Dekra, KÜS oder TÜV.

Volvo hat gezeigt, dass ein Fahrzeug auch nach einem schweren Unfall wieder aufgebaut werden kann und dann die Sicherheit eines Neuwagens bietet. Der schwedische Hersteller hat dafür eigens ein Exemplar des Kombimodells V 70 gecrasht und den Wagen später streng nach Vorschrift wieder instand gesetzt.

Dafür gibt es bei Volvo wie bei fast allen anderen Fahrzeugherstellern eine elektronische Bauanleitung, die der Werkstatt jeden Montageschritt exakt vorgibt. Alle potenziellen Stellen zum Trennen der tragenden Teile sind ebenso markiert wie die Schweißpunkte für die neue Verbindung. Wer sich daran hält, kann den Wagen danach im gleichen Test noch einmal an die Wand fahren und wird dabei fast auf den Millimeter genau die gleichen Deformationslinien finden. Sogar die Risse in der Frontscheibe waren beim Volvo-Test an der gleichen Stelle.

Aus der Berliner Morgenpost vom 5. Mai 2007